

Projektgebiet

Das FFH-Gebiet „Oberlauf der Rur“ ist das Schlüsselgebiet im regionalen und überregionalen Biotopverbund für den Blauschillernden Feuerfalter innerhalb der StädteRegion Aachen. Es zieht sich quer durch die Nordeifel, die durch hohe Niederschläge, niedrige Temperaturen und arme Böden geprägt wird. Die Rur entspringt in den Mooren des Hohen Venn und wird auf ihrem Weg durch die Eifel von unzähligen naturnahen Bächen gespeist. Artenreiche Wiesen und ausgedehnte Wälder säumen angrenzende Hänge und Auen. Flächengröße: 938 ha, Meereshöhe: 550-280 m, langjähriges Jahresmittel von Niederschlag und Temperatur: 1100 mm und 6,5°C



Zahlen - Fakten - Kontakt

Das Projekt im Überblick

Titel: „LIFE Patches & Corridors“ LIFE 15 NAT/DE/000745

Ziel: Übergeordnetes Ziel ist die Vernetzung von Teilpopulationen des Blauschillernden Feuerfalters (*Lycaena helle*) verschiedener Naturschutzgebiete in der Nordeifel. Dieser Schmetterling ist in Europa überaus selten und wird auch in Deutschland nur noch in wenigen Regionen angetroffen. Durch den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Lebensräume wie Feuchtwiesen und Auwälder wird neben dem urwüchsigen Landschaftsbild der Eifel, auch deren wertvolle Artenvielfalt gefördert.

Laufzeit: Januar 2017 bis Dezember 2022

Gesamtbudget: 2,5 Millionen Euro

Das Projekt wird durch das Förderprogramm LIFE und Mittel des Landes NRW und der StädteRegion Aachen gefördert.

Kontakt und weitere Informationen

**Biologische Station
StädteRegion Aachen e.V.**
Zweifaller Straße 162
52224 Stolberg

Tel.: +49 (0)2402 12617-19
Fax: +49 (0)2402 12617-29
Mail: bernhard.theissen@bs-aachen.de
Web: www.bs-aachen.de

www.life-patchesandcorridors.de

Die Autoren sind für den Inhalt des Mediums verantwortlich. Nicht zwangsläufig spiegelt der Inhalt die Meinung der Europäischen Union wider.
Text und Fotos: Biologische Station StädteRegion Aachen e.V., R. Manderbach
Gestaltung: Cosmolog

Projektträger

Biologische Station
StädteRegion Aachen e.V.

Gefördert durch



Zur Umsetzung von



Projektpartner



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Biologische Station
StädteRegion Aachen e.V.



Patches & Corridors


**Habitatnetzwerk für
den Blauschillernden
Feuerfalter**

Habitatnetzwerk ... nicht nur für den Blauschillernden Feuerfalter

Der **Blauschillernde Feuerfalter** (*Lycaena helle*) verdankt seinen Namen dem Blau-Violett-Schiller, der sich beim Männchen über die gesamte Flügeloberfläche und bei den weiblichen Faltern am Flügelrand zeigt.

An die einzige Futterpflanze der Raupe - den Schlangenknöterich - legen die Weibchen ihre Eier ab. Die Raupen des Falters schlüpfen im Juni und verpuppen sich anschließend. Die Puppe überwintert und schlüpft im folgenden Jahr zwischen Mai und Anfang Juni. Die erwachsenen Feuerfalter nutzen dann verschiedene Pflanzenarten als Nektarquelle.

Halboffene, blüten- und nährstoffreiche Feuchtwiesen, Brachen, Säume und stark lichtdurchflutete Auwälder mit Schlangenknöterich (*Bistorta officinalis*) werden als Lebensraum bevorzugt genutzt.



Viele dieser Lebensräume sind dem besonderen Falter verloren gegangen durch Intensivierung der Landwirtschaft, durch Aufgabe der extensiven Grünlandwirtschaft oder durch Aufforstung mit Fichten. Aus fernen Ländern eingeführte Pflanzen wie das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*) verdrängen die wichtige Futterpflanze.

Das LIFE Projekt Patches & Corridors schafft mit verschiedenen Naturschutzmaßnahmen neue Lebensräume für den Blauschillernden Feuerfalter, optimiert noch bestehende Biotope und ermöglicht durch die Schaffung von Trittsteinen und Korridoren zwischen den Schutzgebieten einen Austausch der lokalen Populationen.

Mit dem Falter profitieren von diesen Anstrengungen auch andere Tier- und Pflanzenarten der feuchten Wiesen und lichten Auwälder.

Lebensräume von besonderer Bedeutung

Feuchte Hochstaudenfluren

Entlang von naturnahen Bächen, im Bereich von Siefen und feuchten Gräben oder da, wo Wasser quellig aus Grünland austritt, erstrecken sich die nährstoffreichen, feuchten Hochstaudenfluren im Frühjahr und Sommer als buntes Blütenband. Damit verbinden sie verschiedenste Lebensräume. Mit Schlangenknöterich, Mädesüß, Echem Baldrian, Wald-Engelwurz und Breitblättrigem Knabenkraut bieten sie mit ihrem üppigen Wuchs zahlreichen Insekten einen Lebensraum. Nicht oder nur sporadisch durch eine einmalige Mahd genutzt, können sich Tiere und Pflanzen ungestört entwickeln.

Berg-Mähwiesen

Die nährstoffarmen, schütter wachsenden Berg-Mähwiesen haben einen hohen Anteil an krautigen Pflanzen: Das macht sie zu einem bedeutenden Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten, ihr farbenfroher Blütenreichtum bereichert das Landschaftsbild. Ehemals entstanden durch wenig intensive Landwirtschaft, werden sie auch heute noch nur ein- bis maximal zweimal gemäht. Der schon von weitem mit seinem lila Blüten Teppich erkennbare Waldstorchenschnabel und der würzig duftende Bäurwurz sind kennzeichnende Arten.

Schlucht- und Hangmischwälder

Hohe Luftfeuchtigkeit und ein grober, steiniger Untergrund an Steilhängen und in Schluchten sind die bestimmenden Merkmale dieses besonders seltenen Lebensraums. Berg-Ahorn, Esche, die aufgrund des Ulmensterbens selten gewordene Bergulme und Silberblatt tauchen ihn in sattes, feuchtes Grün.

Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder

Auen- und Uferwälder sind Lebensräume, die durch Überflutungen, Erosion, Ablagerungen und Grundwasserschwankungen natürlichen Veränderungen ausgesetzt sind. Insbesondere wenn sie licht sind, tragen sie wesentlich zur Vernetzung unterschiedlicher Lebensräume bei.

Moorwälder

Diese naturnahe Waldgesellschaft braucht stark saure Bodenverhältnisse, hohe Wasserstände und Nährstoffarmut. Moorbirke, Faulbaum, Heidelbeere und verschiedene Torfmoosarten sind regelmäßig anzutreffen.